

P.S. I Love You

***P.S. I Love You**“ wurde im Oktober 1962 als B-Seite ihrer allerersten Single „*Love Me Do*“ veröffentlicht und ist damit einer der Grundsteine der Beatles-Karriere. [1]

Auch hinter diesem romantischen Klassiker stecken faszinierende Geheimnisse und Studio-Dramen:

1. Das doppelte Schlagzeug-Drama geht weiter

Da der Song in derselben Session wie „*Love Me Do*“ aufgenommen wurde, traf Ringo Starr hier das gleiche harte Schicksal: Produzent George Martin vertraute dem neuen Beatles-Schlagzeuger noch nicht. Für die finale Aufnahme am 11. September 1962 musste der Studio-Profi Andy White ans Schlagzeug. Ringo wurde erneut an die Perkussion verbannt und begleitete den Song stattdessen mit den **Maracas** (Rasseln). [1, 2, 3]

2. Für wen war der Brief?

Der Song ist wie ein klassischer Brief im Doo-Wop-Stil aufgebaut. Jahrelang hielt sich das hartnäckige Gerücht, Paul McCartney habe den Text in Hamburg für seine damalige Freundin Dot Rhone geschrieben. McCartney dementierte dies später jedoch und klärte auf: „*Es ist einfach eine Idee für einen Song, basierend auf einem Brief... Es ist nicht echt, und ich habe ihn nicht an meine Freundin aus Hamburg geschrieben.*“

3. Beinahe die allererste A-Seite

Die Beatles und ihr Manager Brian Epstein wollten „P.S. I Love You“ ursprünglich als die Hauptseite (A-Seite) ihrer allerersten Single veröffentlichen. Produzent George Martin legte jedoch sein Veto ein. Der Grund: Es gab in Grossbritannien bereits einen sehr bekannten, gleichnamigen Song aus den 1930er-Jahren (unter anderem von Rudy Vallée gesungen). Martin hatte Angst vor Verwechslungen und drängte darauf, „*Love Me Do*“ nach vorne zu stellen. [1]

4. Ein verbotener Song im Radio

Obwohl das Lied in England ein Hit wurde, durfte es in den USA zunächst von vielen Radiosendern überhaupt nicht gespielt werden. Der Grund war eine kuriose Klausel: Als die Beatles 1964 Amerika eroberten, lagen die Rechte an dem Song bei einer kleinen Plattenfirma namens Vee-Jay Records. Aufgrund von rechtlichen Streitigkeiten mit der US-Plattenfirma Capitol Records blockierten sich die Sender gegenseitig, bis der Song schliesslich auf dem Album *The Beatles' Second Album* erschien. [1, 2, 3]

5. Das musikalische Markenzeichen

Musikalisch bricht der Song mit den typischen Pop-Mustern der frühen 1960er-Jahre. Paul McCartney baute einen ungewöhnlichen Akkordwechsel ein (von G auf B-Dur), der dem Lied eine unerwartet bittersüsse, leicht melancholische Note verleiht. Zusammen mit dem dreistimmigen Harmoniegesang von Paul, John und George im Refrain wurde dies zum absoluten Prototyp des frühen „Merseybeat“-Sounds. [1]